

Flugzeug im Streifenlook

Nur aus der Luft kann der riesige Nationalpark kontrolliert werden. Die kleinen Flugzeuge der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt sind berühmt



ZULU GOLF FOXTROT
IM ANFLUG!

Wo das Zebra fliegt ...

... haben Elefanten Vorfahrt

In der Serengeti gibt es eine der größten
Huftierherden der Erde. Begleite **TIERFREUND**
in diesen einzigartigen Nationalpark in Afrika

Zweitonner trifft Fünftonner

Die Verkehrsregeln in der Serengeti sind ganz einfach. Eine besagt: Elefanten nicht in die Quere kommen! Er könnte den Jeep locker umwerfen

Text: Nicole Unruh; Fotos: Daniel Rosengren / Zoologische Gesellschaft Frankfurt (2), Morbert Gubler / ZGF (4), Minden Pictures, iStock Photos (1), Mauritius, iStockphoto, Shutterstock



Nichts hält sie auf

Die Erde bebt, wenn eine Million Gnus wandern. Ein Fluss voll mit hungrigen Krokodilen hält sie nicht auf

Todesmutig...

springen die Tiere. In der Menge haben sie eine Überlebenschance

Dieses Zebra fliegt. Jeder hier im Serengeti Nationalpark kennt es: In der schwarz-weiß gestreiften Propellermaschine sitzen Naturschützer und zählen die Tiere. Unter ihnen donnern Millionen von Hufen über die Savanne und wirbeln das trockene Gras auf. „Der Blick von hier oben auf die riesigen Herden von Gnus und Zebras ist einfach überwältigend“, schwärmt Christof Schenck.

Ein stabiler Magen ist allerdings von Vorteil – denn das fliegende Zebra streift im Tiefflug stundenlang im Zick-Zack-Kurs über die Savanne, um möglichst viele Tiere aufzuspüren. Die Tragflächen sind bei der Cessna oben, so besteht freie Sicht beim Zählen und bei Patrouillenflügen. Doch aus dem Nichts kann ein Geier vor der Windschutzscheibe auftauchen und die Landung auf holpriger Piste ist ein Abenteuer. Nicht nur Gnus und Zebras, auch Elefanten, Giraffen und Büffel werden aus der Luft gezählt. „Das ist ganz wichtig, um zu wissen, ob es

den Tieren gut geht oder ob es weniger Tiere gibt“, erklärt Christof. Der Biologe leitet die Zoologische Gesellschaft Frankfurt. Die Abkürzung heißt im Flieger-Alphabet „Zulu Golf Foxtrot“: FGF. Die Naturschutzorganisation bemüht sich weltweit darum, die letzten großen Wildnisgebiete zu retten.

Donner von Millionen Hufen

„Wir können die Arten nur dort erhalten, wo sie leben – und nicht im Zoo“, betont Christof. Die Serengeti sei dafür wegen ihres Tierreichtums „ein absolutes Top-Gebiet“. Auf der Suche nach Gras wandern jedes Jahr bis zu zwei Millionen Gnus, Zebras und Gazellen durch die riesige Ebene in Tansania und angrenzende Schutzgebiete. Ihre Jungtiere sind erst wenige Wochen alt, wenn die Wanderung in der Regenzeit beginnt. Doch auch sie laufen tapfer mit auf diesem lebenswichtigen,



Todesfalle

In den Drahtschlingen von Wilderern hat sich ein Gnu verfangen. Die Ranger befreien das Tier und bringen es wieder auf die Beine

„Die Ranger haben erstaunlich wenig Angst“

INTERVIEW mit Christof Schenck von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF)

Die ZGF schützt die „Schatzkammern der Erde“ – was ist damit gemeint?

Die Artenvielfalt auf der Erde ist ungleich verteilt: Auf 20 Prozent der Fläche leben 80 Prozent der Arten! Diese Regionen liegen vor allem in den Tropen. Sie sind ein ganz großer Reichtum. Diesen Schatz wollen wir an unsere Kinder weitergeben. Außerdem sind solche intakten Lebensräume wichtig für das weltweite Klima.

Wie sind eure Leute vor Ort unterwegs?

Neben den Flugzeugen nutzen sie vor allem unsere

Allradfahrzeuge. Durch das unwegsame Gelände sind sie sehr beansprucht und müssen regelmäßig in die Werkstatt. Die Mechaniker, die dort die Autos reparieren, sind also auch ganz wichtig für den Naturschutz.

Fürchten sich die Ranger mehr vor wilden Tieren oder vor Wilderern?

Ich staune immer darüber, wie wenig Angst die Ranger vor wilden Tieren haben. Es passiert auch fast nie etwas Schlimmes, obwohl sie oft zu Fuß gehen. Doch sie können die Tiere sehr gut einschätzen. Gefährlicher sind die Wilderer.

Was kann passieren, wenn man Wilderern begegnet?

Auf der Jagd nach Elfenbein und Nashorn schießen sie auch auf Ranger. Zum Glück gibt es nur wenige von solchen Profi-Wilderern in der Serengeti, weil die Ranger gut aufpassen.





Serengeti: super Kinderstube
Wenn die Touristen kommen, machen Löwen Pause. Hoffentlich hat der Löwen-Papa Lust zum Spielen

3 000 Kilometer langen Trip. Die Tiere folgen dem Regen, der das Gras wachsen lässt, und wagen sich auch durch Flüsse voller Krokodile.

„Wenn die gigantischen Herden am Horizont auftauchen, fängt die Erde zu beben an“, erzählt der Biologe. „Dieses Tierspektakel gibt es auf der Erde nur noch hier, weil ansonsten einfach der Platz fehlt.“ Die Fülle an Pflanzenfressern lockt auch Löwen und Leoparden, Geparde und Hyänen an. Weltweit leben nirgends so viele große Raubtiere wie in der Serengeti! Um den Schutz der Serengeti bemühte sich vor rund 60 Jahren schon Bernhard Grzimek. Den berühmten Frankfurter Zoodirektor kennen deine Großeltern bestimmt noch von seinen Tiersendungen im Fernsehen. Damals war das Naturparadies bedroht durch Wilderei und Besiedlung. Jetzt leben dort mehr wilde Tiere als zu Grzimeks Zeiten – das hat das Zählen vom fliegenden Zebra aus bewiesen.

Gemeine Fallen

Dieser Erfolg ist vor allem dem Kampf gegen die Wilderei zu verdanken. „Wir bilden viele Menschen vor Ort aus, die Drahtschlingen einsammeln“, erklärt Christof. Oft haben sie früher selbst mit diesen

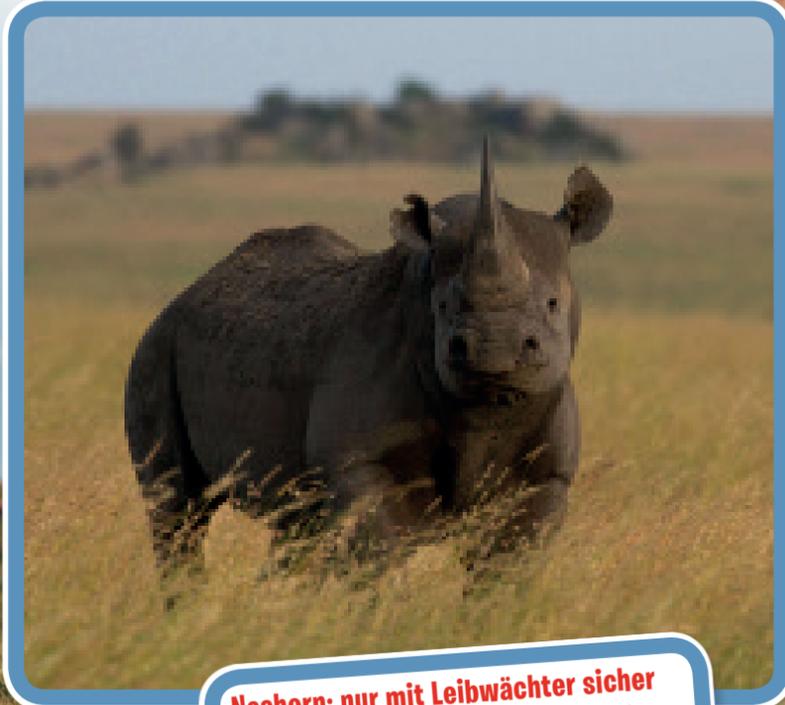
hinterhältigen Fallen gejagt, sie kennen die Arbeit der Wilderer und finden auch gut versteckte Schlingen. „Es ist unvorstellbar, welche Mengen sie zusammentragen – das sind Zigtausende!“

Das fliegende Zebra sucht täglich aus der Luft nach Wilderer-Camps. Am Boden folgen Ranger-Teams mit Funkgeräten den Nashörnern und Löwen, um deren Schutz zu sichern. Alle Infos laufen in einer High-Tech-Kommandozentrale zusammen, die dann gezielt gegen die Wilderei vorgehen kann.

Sieg für die Tiere

Auch in anderen afrikanischen Ländern arbeitet die ZGF erfolgreich als Leibwächter für die Tiere: In einem Nationalpark in Sambia wurde gar kein Nashorn oder Elefant gewildert, und im Kongo entstand ein ganz neuer, riesiger Nationalpark. In Tansania, wo die Frankfurter auch die Regierung beraten, steht mittlerweile mehr als ein Drittel des Landes unter Naturschutz!

„Die Tiere überleben aber nur, wenn die Serengeti geschützt bleibt“, weiß Christof Schenck. Daher hat die Zoologische Gesellschaft Frankfurt versprochen, sich dauerhaft vor Ort für dieses Wunder der Natur einzusetzen. So heißt es auch in Zukunft über der Serengeti: „Zulu Golf Foxtrot im Anflug!“



Nashorn: nur mit Leibwächter sicher
Wilderer haben es auf ihr Horn abgesehen. Es bringt viel Geld ein. Ranger passen auf



Mit Gewehr auf Patrouille
Die Ranger müssen nicht nur die Tiere, sondern auch sich selbst vor Wilderern schützen

Serengeti heißt in der Sprache der Massai: weites Land. Stimmt!

